

Breslau, den 16. Januar 1893
 Ring, 53

Hochgeehrter Herr!

Verzeihen Sie, dass ich mich die Freiheit nehme Sie mit vorliegenden Heften zu belästigen:

Veranlaßt durch den Umstand, dass die Ballade „Die nachthliche Heckschau“ in aller Munde ist, während man den Dichter kaum nach dem Namen noch kennt, beschloß ich mich eingehender mit dem Dichter von Hedlitz. Manches fand ich in seinen Werken, das nicht vergessen zu werden verdiente, und ich begann mit den Vorarbeiten zu einer Biographie. Leider sind aber die biographischen



quellen so freundlich, dass ich genötigt
bin, private Entschuldigungen einzuzie-
hen.

Ich erlaube mir nun mich an
Euer Hochwohlgebornen ~~an~~ als Zeit-
genossen Ledlitz! — mit der ganz
angelegenen Bitte zu wenden, mich
durch Nachwissen über denselben,
besonders seine Thätigkeit als poli-
tischen Korrespondenten und sein
Verhalten während des Revolu-
tionsjahres gütigst zu unterstützen.
In Henker's Genährthe der Wiener
Journalistik finde ich Ledlitz
ganz nicht erwähnt. Dagegen
verdanke ich dem von Euer Hoch-
wohlgebornen im „Magazin“ ver-
öffentlichten Artikel über den
Salon des Fürsten Metternich
manchen schätzenswerten Anknüpfungspunkt.

Die weiteren Artikel dieser Reihe
sind mir leider nicht zugänglich,
die von Hedlitz verfassten politischen
Flugschriften dürften jetzt wohl noch
nicht zu ermitteln sein?

Für jede, auch die geringste,
Nachricht wäre ich herzlich dank-
bar, zumal die mich belenden An-
verwandten des Autors unzugäng-
lich sind.

Indem ich bitte, mir diese
Theilen nicht als lässige Freundlich-
keit auszulegen, bleibe ich

in grösster Hochachtung
und Ergebenheit
Oskar Hellmann.

